

Haslerwis (Reggenschwil)

Kategorie

Flurname (Wiese, überbaute Fläche).

Bedeutung

«Wiese bei den Haselnusssträuchern».

Bemerkungen

Der Aussiedlungshof *Reggenschwil* liegt unmittelbar bei der *Haslerwis*. Im lokalen Dialekt wird *Haslerwees* gesagt. Ursprünglich heisst die Flur *Haslen* bzw. *Haselwiese*.

Lokalisierung

Parzellenummer: Teil von 172 (beim Aussiedlungshof Reggenschwil).

Kartenausschnitte: 09_Enggwil; 20_Lehn-Enggwil; 36_Reggenschwil Süd.

Belege

- 1916: Haselwiese
Handänderungsprotokoll vom 08.03.1916. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 2013: Haslerwees
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 33.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Wiese bei den Haselnusssträuchern».

Das Grundwort *Wis* bzw. *Wies* geht zurück auf althochdeutsch *wisa*, mittelhochdeutsch *wise* (vergleiche zu «*Wies*»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «*Wis*»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 664 f.). Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die *wies*-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert.

Das Bestimmungswort *Hasler-* könnte sich theoretisch auf einen Familiennamen beziehen, oder eine adjektivisch verwendete Ableitung eines Flurnamens *Hasle* sein (vergleiche zu «*Hasler*»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, S. 272). *Hasler* ist zwar ein Familienname, der in der Ostschweiz häufig vorkommt und namentlich im Rheintal (z.B. Bernegg SG, Altstätten SG, St.Margrethen SG) und im Thurgau (z.B. im nahe gelegenen Roggwil TG) verbürgt ist. Da der Flurname *Hasle* in der unmittelbaren Umgebung fassbar ist, ist die zweite Erklärung wahrscheinlicher. Das ergibt sich auch aus dem historischen Urkundenbeleg *Haselwiese* aus dem Jahr 1916. Schon im Helvetischen Kataster von 1802 gibt es mehrere Einträge unter Mörschwil, die diese Erklärung stützen, nämlich *Haslen* (S. 920), *Chlihaslen* (S. 1030), ober *Hasslen* (S. 1066), unter *Haslen* (S. 1067). *Haslen*-Flurnamen bezeichnen Kulturland mit ehemaligem Bewuchs von Haselnusssträuchern (vergleiche zu «*Hasle*»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 272).